

MEDIENMITTEILUNG

„SonnenPlatz“: Leben und Einkaufen in Triesen

Der Gestaltungsplan „DLZ Sonne“ wird ad acta gelegt und der laufende Rechtsstreit gütlich beendet. Vielmehr werden auf dem Areal des ehemaligen Gasthauses „Sonne“ und des „Sunnamarkts“ attraktive Einkaufsmöglichkeiten sowie Wohnungen entstehen. Gemeinsam und im Konsens konnte – unter Einbezug der Gemeinde – ein neues Projekt erarbeitet werden, welches allen Ansprüchen gerecht wird.

Über Jahre hinweg beschäftigte das Projekt „DLZ Sonne“ die Gerichte. Dieser laufende Rechtsstreit kann nun gütlich beendet werden. In gemeinsamen Gesprächen zwischen der Bauherrschaft und den Beschwerdeführern sowie der Standortgemeinde Triesen wurde ein neues Projekt erarbeitet, welches von allen involvierten Seiten bedingungslos unterstützt wird. Die gemeinsam geführten Gespräche haben nicht nur dazu beigetragen, den laufenden Rechtsstreit zu beenden, sondern waren so konstruktiv, dass mit „SonnenPlatz – Leben und Einkaufen“ ein neues Projekt ausgearbeitet wurde, das von allen getragen wird“, so die Bauherrin und die ehemaligen Beschwerdeführer übereinstimmend.

Gemeinsame Orientierung in die Zukunft

Das Projekt „SonnenPlatz – Leben und Einkaufen“ konnte in Zusammenarbeit mit der Gemeinde bereits in den Grundzügen entwickelt werden. Es beinhaltet insgesamt drei Gebäude, die auf einem Sockel stehen und neben Einkaufsmöglichkeiten auch attraktive Wohnungen bieten. Der bisherige Partner Migros wurde in die Planung einbezogen und hält am jetzigen Standort fest. Weitere Geschäfte runden das Angebot für den täglichen Bedarf ab. Die Überbauung wird mit einer unterirdischen Parkierung realisiert und soll über einige Aussen-Kurzzeitparkplätze verfügen. Die Zulieferung zu den Geschäften soll ebenfalls in die Überbauung integriert und somit möglichst leise und störungsfrei ausgestaltet werden. Die Bauherrin, die ehemaligen Beschwerdeführer und auch die Gemeinde setzen sich mit allen zuständigen Gremien konstruktiv dafür ein, ein Projekt zu realisieren, welches über einen hochwertigen Aussenraum, aber auch über gut funktionierende Geschäfte und attraktiven Wohnraum verfügt. Verschiedene Fachexperten begleiten das neue Projekt, um die gemeinsame Orientierung in die Zukunft sicherzustellen.

Durch Dialog entsteht Konsens

„Es war uns sehr wichtig, offene und transparente Gespräche mit den Beschwerdeführern zu suchen, um eine gemeinsam getragene Lösung zu finden“, erklärt die Bauherrin die Vorgehensweise. Und auch die ehemaligen Beschwerdeführer halten fest, dass es „unter diesen Voraussetzungen einfach war, einen Konsens zu finden“, zumal auch ihre Fachexperten in die Diskussionen um ein neues Projekt einbezogen wurden. Die Gemeinde Triesen unterstützt den von allen Parteien eingeschlagenen Weg des Konsenses. „Für die Gespräche mit allen Parteien haben wir sehr gerne Hand geboten“, erklärt Gemeindevorsteher Günter Mahl. „Für die Gemeinde Triesen ist es nach wie vor wichtig, eine nachhaltige und funktionierende Nahversorgung für alle Einwohnerinnen und Einwohner sicherzustellen. Dass der laufende Rechtsstreit nun so beigelegt werden kann, ist für die Gemeinde und für alle sehr erfreulich.“